

Nachrichten

Bauernverband **Präsident Walter tritt zurück**



Hansjörg Walter tritt auf November 2012 als Präsident des Schweizerischen Bauernverbands (SBV) zurück. Er war seit 2000 oberster Bauer der Schweiz. Der Thurgauer SVP-Nationalrat wird voraussichtlich in der kommenden Wintersession zum Nationalratspräsidenten gewählt. Während seines Präsidentschaftsjahrs übernehmen seine Stellvertreter beim Bauernverband seine Aufgaben, wie der SBV mitteilte. Danach gibt Walter das SBV-Präsidium ab. (SDA)

Wallis **Oskar Freysinger will in den Ständerat**

Der Walliser SVP-Nationalrat Oskar Freysinger kandidiert diesen Herbst für den Ständerat. Der Unterwalliser wird sich mit dem Oberwalliser Franz Ruppen auf einer Liste präsentieren. Die Delegiertenversammlung der Oberwalliser SVP stimmte am Donnerstagabend in Visp VS diesem Arrangement zu. Für den Nationalrat hingegen präsentieren die Unter- und Oberwalliser jeweils separate Listen. Freysinger und Ruppen werden auch für den Nationalrat kandidieren. Denn die Walliser SVP hat sich zum Ziel gesetzt, einen zweiten Nationalratsstz zu erobern. (SDA)

INSERAT

**RABATT
WOCHEN**

Jetzt
**10%
RABATT***
auf alle:

- Wohnwände
- Sideboards
- Hallenschränke
- und Vitrinen!

* Nicht kumulierbar mit anderen Vergünstigungen. Ausgenommen von der Aktion sind einige Markenartikel. Aktion gültig bis 14.5.2011

h möbel hubacher
Für jedes Zuhause die passende Welt.

Möbel Hubacher AG
Rössliweg 43
4852 Rothrist
Tel. 062 785 77 77

www.moebel-hubacher.ch

«Medien sind wichtig für die Politik»

Luzern Bundesrat Johann Schneider-Ammann eröffnet Swiss Media Forum 2011

VON OLIVER BAUMANN, LUZERN

Vor zwei Jahren sorgte Bundesrat Ueli Maurer mit einer Medienschele am Jahreskongress des Verbands Schweizer Presse für Aufsehen. Maurer warf den Medien damals unter anderem Schludrigkeit und eine hohe Fehlerquote vor. Sein Kollege, Wirtschaftsminister Johann Schneider-Ammann, gab sich nun vor Vertretern der Medienbranche vergleichsweise zahm. «Die Medien sind die vierte Macht im Staat», sagte er am neu lancierten Swiss Media Forum im KKL Luzern, «und sie nehmen diese Verantwortung ehrlich wahr.»

Erfolg dank Qualität

In seiner Eröffnungsrede betonte der FDP-Bundesrat die Wichtigkeit der Branche für die Politik, gerade auch in einem Wahljahr. Die direkte Demokratie sei auf eine gut funktionierende Medienlandschaft angewiesen, so Schneider-Ammann. Erfolg habe aber

«Die Medien sind die vierte Macht im Staat. Und sie nehmen diese Verantwortung wahr.»

Johann Schneider-Ammann,
Bundesrat

nur, wer konsequent auf Qualität setze – ganz egal, ob es sich um gedruckte oder digitale Medien handle. Und Qualität bedeute: Objektivität, Korrektheit, Unabhängigkeit, Vielfältigkeit, Verständlichkeit, aber auch Konstanz. «Wer das einhält, dürfte auch in Zukunft die Nase vorn haben.»

Schneider-Ammann sagte, er wisse, dass die Medienbranche in den vergangenen Jahren wirtschaftlich schwierige Zeiten durchlaufen habe. Trotzdem forderte er die Verleger auf, den Redaktionen genügend Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Auch müssten sie vermehrt in die Aus- und Weiterbildung der Journalisten inves-



Bundesrat Johann Schneider-Ammann im Gespräch mit Patrik Müller, Chefredaktor «Der Sonntag» und Initiator des Swiss Media Forum, anlässlich der Eröffnung. ALEX SPICHALE

tieren. In Bezug auf die voranschreitende Digitalisierung der Branche erklärte der Bundesrat, auch der gebührenfinanzierten SRG solle im Internet der «Entwicklungsspielraum gewährt werden, den sie braucht». Nur so könne sie sich den ausländischen Wettbewerbern stellen.

In der Branche wird der anhaltende Ausbau der Internetangebote der SRG indessen skeptisch betrachtet. Schneider-Ammann sagte dazu, der Bundesrat sei sich bewusst, dass die gebührenfinanzierten Online-Angebote die Inhalte der privaten Medien im Internet konkurrieren würden. Die SRG werde deshalb im Web auch nicht «unkontrolliert» wachsen.

Zum Abschluss seiner Rede outete sich der Wirtschaftsminister zudem als moderner Medienkonsument. Die wichtigsten Schlagzeilen liest er nach eigenen Angaben im Internet, die «Tagesschau» schaut er auf dem Mobiltelefon. Für Hintergründe greife er aber nach wie vor auf die gedruckte Zeitung zurück.

Erste Ausgabe des Anlasses

Das Swiss Media Forum findet zum ersten Mal statt. Die mehr als 300 Teilnehmer werden sich noch bis heute Mittag über die Digitalisierung der Medien und deren Auswirkungen auf den Journalismus, die Verlage und die Kommunikation austau-

schon. «Je digitaler die Welt, desto wichtiger wird der persönliche Kontakt. Der direkte Austausch in der Branche ist zu einem knappen Gut

«Je digitaler die Welt, desto wichtiger wird der persönliche Kontakt.»

Andreas Binder, Präsident des Swiss Media Forum

geworden», sagte Andreas Binder, der Präsident des Swiss Media Forum, bei der Eröffnung. Initiator des Anlasses ist Patrik Müller, der Chefredaktor der Zeitung «Der Sonntag».

Ausstieg ist machbar

Atomenergie Die Umweltverbände haben nachgerechnet: Der Abschied vom Atom kostet uns maximal 0,5 Rp./kWh (Szenario 2025), im Szenario 2035 gar nur 0,1 Rp./kWh.

VON CHRISTOPH BOPP

Atomausstieg? Zu teuer und unrealistisch. Stimmt nicht, sagen Greenpeace, Pro Natura, die Schweizer Energiestiftung und der WWF. Sie haben zwei Szenarien detailliert nachgerechnet: Wenn das AKW Leibstadt als Letztes 2024 vom Netz geht oder Gösgen 2024 und Leibstadt 2034 (detaillierte Fact Sheets sind auf den Websites der Organisationen einsehbar). Beide beziehen sich auf eine Jahresbilanz (Nachfrage/Produktion 2010: 60 TWh) und rechnen einen Anstieg bis 2035 auf 75 TWh ein.

Zehn Bausteine braucht es dafür, und sie seien vorhanden. In Kürze: Verbindliche Rahmenbedingung mit einem Beschluss zum Ausstieg, eine nationale Informations- und Ausbildungs-offensive; eine Lenkungsabgabe auf Strom als Antreiber für mehr Effizienz; bei der Kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) den Deckel aufheben und das Netz ausbauen (Smart Grids und Smart Metering).

Wird alles zügig umgesetzt (anspruchsvoll allerdings für Parlament und Bundesrat), schafft die Schweiz bis 2035 den Umstieg auf eine sichere Energieversorgung mit erneuerbaren Energien (Details siehe Tabelle).

Wie stopfen wir die Lücke?

Szenario 2025 (AKW Mühleberg 2012; Beznau I und II 2014, Gösgen 2019, Leibstadt 2024 vom Netz genommen)	Alle Werte in TWh
Nachfragezuwachs	12
Angebotsrückgang	24
Total	36
Bedarfsdeckung	
Photovoltaik	12.2
Wasserkraft	0.5
Biomasse	5.0
Windkraft	1.5
Geothermie	0.2
Verkehr	0.2
Industrielle Anwendungen	2.9
Gewerbliche Anwendungen	1.0
Büro/ICT	1.6
Unterhaltung	0.6
Haustechnik	2.5
Haushaltgeräte	1.6
Beleuchtung	3.0
Total	33.0
Herausforderung 2925	3.0
Szenario 2035 (AKW Mühleberg 2012; Beznau I und II 2016, Gösgen 2024, Leibstadt 2034 vom Netz genommen)	
Nachfragezuwachs	15
Angebotsrückgang	24
Total	39
Bedarfsdeckung	
Photovoltaik	15.2
Wasserkraft	1.0
Biomasse	5.0
Windkraft	1.5
Geothermie	2.2
Verkehr	0.3
Industrielle Anwendungen	4.8
Gewerbliche Anwendungen	1.6
Büro/ICT	2.5
Unterhaltung	0.9
Haustechnik	2.5
Haushaltgeräte	2.4
Beleuchtung	4.1
Total	44.0
Überschuss 2035	5.0

Handy-Strahlen verändern Hirnaktivität

Studie Mobilfunkstrahlung kann Vorgänge im Körper beeinflussen – etwa die Hirnaktivität im Schlaf. Doch ob die Strahlung die Gesundheit schädigt, bleibt unklar.

In elf Projekten untersuchten Forscher in den letzten vier Jahren die Risiken elektromagnetischer Strahlung – etwa von Funkantennen oder Mobiltelefonen. Gestern präsentierte der Schweizerische Nationalfonds (SNF) in Bern die Resultate dieses Nationalen Forschungsprogramms «Nichtionisierende Strahlung – Umwelt und Gesundheit» (NFP 57).

Die Forscher fanden keinen Zusammenhang zwischen der alltäglichen Strahlenbelastung und Störungen der menschlichen Gesundheit. Trotzdem geben sie keine Entwarnung. Viele Wirkmechanismen und Risiken seien noch ungeklärt, sagte Alexander Borbély, der Präsident der Leitungsgruppe des Forschungsprogramms.

Induktionsherde sind heikel

So zeigte eine Studie, dass der Schutz von ungeborenen Kindern im Mutterleib verbessert werden sollte. Die Forscher simulierten am Computer, wie viel elektromagnetische Strahlung Föten im dritten, siebten und neunten Monat der Schwangerschaft abbekommen. Resultat: Insbe-

sondere moderne Induktionskochherde können zu Strahlenbelastungen führen, die über dem Grenzwert liegen. Das könne etwa Schwangere betreffen, die in Restaurants arbeiten, sagte Kuster. Wie eine Vertreterin des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) sagte, sind Bestrebungen im Gang, damit Induktionskochherde strahlungsärmer werden.

Schlafqualität nicht verschlechtert

Mehrere Projekte im NFP 57 bestätigten zudem, dass die Strahlung nachweislich bestimmte biologische Prozesse in Zellen und Organen verändert. Forscher am Universitätsspital Zürich fanden zum Beispiel heraus, dass UMTS-Felder die Hirndurchblutung und die Herzfrequenz beeinflussen können. Ein Team um Peter Achermann von der Universität Zürich seinerseits setzte Probanden vor dem Einschlafen für eine halbe Stunde der Strahlung eines Mobiltelefongesprächs aus. Es zeigte sich, dass die Strahlung – im Vergleich zu einer Scheinexposition im Kontrollexperiment – die Hirnstromwellen im Schlaf verändert.

Die veränderte Hirnaktivität wirkte sich aber weder auf Struktur und Dauer der verschiedenen Schlafphasen aus, noch war sie der subjektiv empfundenen Schlafqualität abträglich. Auch Kaffee oder Schlafmittel würden die Hirnströme verändern, ohne zwingend die Schlafqualität zu verschlechtern, sagte Achermann. (SDA)